

wohl praktischer sein, statt des 4zähligen Sternes einen 8zähligen zu nehmen und 2 hinter einander folgende Schnabel oder Stifte als feststehende Gegenstände so anzubringen, daß alljährlich mit jeder Umbrehung der Staffelscheibe 2 Zähne des Sternes verschoben werden. Der einfallende Schieber muß selbstverständlich in der Breite seitwärts aus der Staffelscheibe so viel vorstehen, daß er im Monat Februar die kleine Nebenscheibe trifft; wogegen der Stern von demselben nicht berührt werden darf.

H. Scheller,
Flau i/Mecklenburg.

In Nummer 17 d. Bl. finde ich unter Sprechsaal 26 die Frage wegen Mablasterfäulen. Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen mitzutheilen zu können, daß Herr Krappfbauer, Wien, VII, Neubaug. 57 solche Säulen anfertigt, überhaupt als ältester Arbeiter in diesem Fache hier bekannt ist. Im Uebrigen bin ich gern bereit event. Vermittlungen für denselben zu übernehmen, namentlich, da er in meiner allernächsten Nähe wohnt.

Rud. Wittmann, Wien.

Wenn man seither das Gehäuse einer Uhr hübsch decorirt haben wollte, war der deutsche Uhrmacher stets auf's Ausland angewiesen. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall, da es der Firma Dürrstein & Co. gelungen ist, Arbeiter zu finden, die diese Decorationen eben so gut wie irgend wo im Auslande ausführen. Der Preis stellt sich nicht höher und wird hingegen nicht unbedeutendes Porto und Zeit erspart. Wir machen deshalb alle Herren Collegen auf die bezügl. heutige Anzeige im Inseratentheil aufmerksam.

Die Red.

Frage- und Antwortkasten.

398. J. G. H. Glauchau. Wer fabricirt die beste Qualität Zugfedern für Regulateurs; direct zu beziehen?

399. G. H. C. Wer erzeugt oder hält auf Lager Mablaster-Bifferblätter mit aufgelegten und vergoldeten Metallzahlen zu Pendulen (Sphing genannt)? Das alte Blatt würde ich zum Muster einschicken.

400. Abonnent in St. Wie werden auf dem Universalbrechstuhl Steine schnell, schön und sicher gefaßt, und welche Façon der Stichel ist am zweckentsprechendsten?

401. Abonnent in St. Wie werden die mit zwei Schrauben zusammen befestigten Futter ohne Steine, statt dessen Metall, gemacht?

402. F. F. in Agram. Wie werden Eisenheile, resp. Eisenblech schön und dauerhaft schwarz lackirt und theilweise dauernd vergolbet?

403. B. Sch. in A. Wie ist das Kreischen in Spieldosen abzuändern?

404. C. C. in Blankenburg. Sind die Gußstahl-Patent-Räder zum Selbstrollen von Tüllmann in Remscheid zweckmäßig, leicht zu handhaben und gewähren sie die nötige Sicherheit?

Zu Frage 148. Häufiges Waschen in mittelmäßig kaltem Wasser, nach diesem mit Citronensaft eingerieben ist für leichtere Fälle oft heilsam, aber auch besser thun Sie in allen Fällen, einen Arzt zu consultiren, indem oft das Vertreiben des Schweißes schädlich ist.

Haberbosch, Sigmaringen.

Zu Frage 278. Maschinchen zum Abgleichen der Cylinderradszähne sind bei J. Christen in Basel zum Preise von 28 Fr. zu haben.

S. W. in A.

Zu Frage 342. Zum Rundrichten der Cylinderräder verwendet man als Unterlage ein Stück hartes Holz mit verschiedenen Ausdrehungen für den Zahnkranz des Cylinderrades. — Die Ausdrehungen werden am zweckmäßigsten auf dem Querschnitt des Holzes gemacht. — Mit einem Bunzen von Messing und bei leichten Hammerschlägen wird es fast nie vorkommen, daß ein Schenkel bricht, was bei Verwendung von Blei oder Zinn als Unterlage, sehr leicht vorkommt.

S. W.

Zu Frage 356 und 357. Straßer & Rohde in Glashütte bei Dresden und Julius Thieme in Leipzig, Peterschießgraben.

A. Müller in S.

Zu Frage 358. Eine zur Reparatur übergebene Uhr kann niemals durch Verjähnung in redlichem Besitz übergehen. — Eine darauf ruhende Forderung muß eingeklagt werden und kann der Verkauf der Uhr nur nach erlangter Rechtskraft, durch gerichtliches Executionsverfahren, stattfinden.

B. W. in St.

Zu Frage 365. Sertanten fertigt Mechanikus Stöhr in Leipzig.

A. W. in B.

Zu Frage 368. In einem ähnlichen Falle ließ ich eine Fachwand des fraglichen Raumes durchbrechen, eine Glasscheibe luftdicht einsetzen und brachte nun in diesen von feuchten Dämpfen abgeschlossenen Raum in der Wand eine Federzuguhr an, die von unten aufgezogen wird. — Seit Jahren hat sich dieses massive Uhrgehäuse bewährt.

W. S. in W.

Zu Frage 383. Fabrikanten von solchen Orchesterion habe ich schon in

einer früheren Nummer beantwortet, ob solche sich jedoch zum Verleihen verstehen werden, bezweifle sehr, Sie werden das schriftlich erfahren.

Haberbosch, Sigmaringen.

Zu Frage 385. Will man für eine Uhr, bei der die Anzahl der Schwingungen gegeben ist, die Pendellänge finden und die in jedem Werk über Uhrmacherei sich findende Methode nicht benutzen, so multiplicire man diese mit sich selbst und dividire damit in die mit sich selbst multiplicirten Schwingungen des Secundenpendels = 3600 die aber lauch mit der Länge des Secundenpendels 440¹/₂ Pariser L. oder 494 mm. multiplicirt sein müssen, z. B. 7200 x 7200 = 51,840000

$$3600 \times 3600 = 12,960,000 \text{ nach } 440\frac{1}{2} =$$

$$5184 \left(\begin{array}{l} 0000 \\ 5184 \end{array} \right) \left(\begin{array}{l} 0,000 \\ 5184 \end{array} \right) \left| \begin{array}{l} 110648 \\ 5184 \end{array} \right. = 110\frac{1}{8} \text{ Pariser Linien.}$$

$$\begin{array}{r} 5248 \\ 5184 \\ \hline 1648 \end{array}$$

Hästerer, Plieningen.

Zu Frage 392. I. Dem Umlaufrade bei Schlaguhren die richtige Stellung zu geben, richtet sich unbedingt nach der Construction, resp. der Beschaffenheit der Uhren, und deren giebt es so vielfache, daß sich dafür kein Prinzip feststellen läßt. Bei französischen 8 Tag Schlaguhren ist nur ¹/₄ Umgang des Laufrades nötig, desgleichen bei Wiener Schlaguhren, Reise-, Haus- und Thurmuhren (älterer Construction), dagegen bei Schwarzwälder-, Jodel-, Schotten-, 12stündige, 24stündige Breit- und Viertel-Schlaguhren u. s. w. unbedingt ein halber Umgang des Laufrades zum Anlauf nötig, da sonst die Einfallschnalle unmöglich herausgehoben werden kann und einzelne Stunden anstatt zu schlagen nur auslöst. — Sehr nachtheilig ist dagegen ein zu großer Anlauf, der schon bereits ³/₄ des Anlaufrades einnimmt, da in diesem Falle gewöhnlich die Uhr fortzuschlägt. — Die meist richtigste Zusammenstellung des Schlagwerkes ist folgende: man stelle das Boden- oder Hebnägelrad hinein, lasse den Hammer abfallen, stelle das Schöpfer- oder Herzrad hinein, stelle die Einfallschnalle passend hinzu und nun das Anlaufrad so, daß, wenn man verkehrte Zugkraft giebt, die Anlaufstifte gerade in der Richtung zum Windfang-Getriebe zu stehen kommt. —

Ist es so gut zusammengestellt, so läßt man die Uhr ohne „Schlagscheibe“ schlagen und die Uhr wird selbst bei der stärksten Zugkraft gut einfallen und nur immer 1 schlagen, bis die Schlagscheibe aufgelegt wird. Dann hat man nur zu beachten, daß die Uhr ein wenig nachschöpft, resp. die Einfallschnalle nicht fest auf der Schlagscheibe beim Schlagen der Uhr aufliegt und der Hammer zu gleicher Zeit mit der Einfallschnalle abfällt.

Friedrich Tigelowsky in Agram.

Zu Frage 392. II. Die seltenen oder häufig vorkommenden Mängel zur Diskussion ist nur theilweise möglich, da dies in seinem Stadium hier zu erörtern schon hinsichtlich des Raumes nicht möglich ist. Doch beginnen wir mit einer neuen ordinären Cylinderräder- oder Ankeruhr, die uns zum repariren, resp. repassiren übergeben wird, und die dem Händler, sowie dem Kunden eine theuere, vielmehr bessere Uhr vertreten soll. — Der Glasreif ist für ein Krystallglas viel zu flach, die Gläser zu wenig concav, daher das erste Gefrett, weiter, das drei Zeiger übereinander nicht hinreichend Raum haben, und wenn auch das Minutenrad und Sekundenrad gerade stehen, und die Zeiger schwach gemacht sind, selbe dennoch, trotzdem eine Rauschgoldfeder am Stundenrade angebracht ist, wenn die Uhr auf dem Glase zu liegen kommt, hängen bleiben.

Außerdem sind wir noch häufig mit Savonet-Flachglasuhren beglückt, zu denen wir oftmals gar kein Glas finden. Das Bifferblatt hat die Löcher gewöhnlich außer der Mitte, wobei die Zeicherröhren anstreifen, und wir, um das unschöne Sekundenloch zu decken, einen förmlichen Deckel von Zeiger brauchen — außerdem machen die Bifferblattsfüße, da die Löcher zu groß und die erdärmlichen Schrauben nur zur Parade dastehen. Wir müssen daher die Füße breittlopfen, dieselben für die Schraube einfeilen und andere Schrauben machen. Bei dem Zeigerwert finden wir im Wechselrad einige Zähne zu viel oder zu wenig, die Triebe derselben unpassend, das Stundenrohr zu weit oder zu kurz, daß, wenn man den Zeiger festdrückt, keine Luft vorhanden ist. — Das Carré so fest darin, daß man die Zeiger nicht drehen kann, oft zu lang, daß vorstehende Bieder drückt den Gehäusedeckel, ist auch oft dicker oder dünner als der Aufziehzapfen, daher zwei Schlüssel nötig wären. Die Stellung mit dem Stellahn nicht zu brauchen, das Federhaus streift an dem Gehäuse, ist auch fürchterlich unrund, die Löcher desselben zu groß, der Rand des Deckels zu schwach, die Federwelle entweder zu dünn oder zu dick, die Feder entweder zu breit, oder zu stark, zu schwach zu lang, oder zu kurz, die Schnecke der Feder nicht biegsam, bricht daher bei dem ersten Aufziehen, das Federhausrad streift auf der einen oder andern Seite, liegt auf der Platine auf, die Sperrfeder zu stark oder zu breit, daß das Rad aufsteigt und dasselbe verkratzt. Der Ansatz der Welle zu kurz, so daß das Federhaus an der Brücke anliegt.

Das Minutenrad steht nicht gerade, läuft daher mit der Platine nicht rund, schwankt, streift, Löcher zu weit, Ansatz des Triebes steht nicht vor, daher das Viertelrohr oder das Carré ausliegt. Das Getriebe, daß entweder zu groß oder zu klein ist, hat den Eingriff schlecht, das Rad wie, zu dick, streift auf dem Federhaus. Kleinbodenrad zu dick, desgleichen das Getriebe, zu groß oder zu klein oder der obere Zapfen zu hoch angedreht, daß das Minutenrad, wenn es schwächer geschliffen ist, bei dem Getriebe vorbeirutscht. Das Kleinbodenrad streift an den Kloben des Minutenrades von unten. Das Rad steht schief, der Eingriff ist schlecht, das Sekundenrad ist zu dick, liegt am Boden auf, der vordere Zapfen des Getriebes ist zu dick, hat auch keinen Ansatz, das Rad steht schief, daher der Sekundenzeiger auf einer Seite sich hebt und auf der andern auf dem Bifferblatt ausliegt. Das Getriebe ist oft so hoch, daß die Balance anstreift, das Rad un- und, der Eingriff gewöhnlich schlecht, die Zähne zu dick oder zu dünn gewälzt. Das Cylinderrad ist oft nicht rund aufgerichtet, das Ge-